

der Einwohnergemeinde Steffisburg Sonntag, den 15. Dezember 1946, nachmittags 1 Uhr, in der Kirche im Oberdorf, dahier.

Vorsitzender: Herr Gemeindepräsident Johann Ulrich Weber, pens. Prokurist.

Sekretär: Gemeindegemeinschreiber Karl Stegmann.

Anwesende Gemeindebürger:

Das Stimmregister enthält laut aufliegender Bescheinigung auf den Tag der obgenannten Gemeindeversammlung 2627 in Gemeindeangelegenheiten Stimmberechtigte, wovon 352 Bürger (ca. 13.5%) anwesend waren.

Um 13.10 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung. Vorweg begrüsst er die Anwesenden und gibt anschliessend die bezeichneten Stimmzähler und die Mitglieder des Protokollausschusses bekannt.

I. Stimmzähler:

A. Vom ständigen Wahlausschuss:

- | | |
|--|-----------|
| 1. Hr. Friedrich Zürcher, M+F.-Arbeiter, Sonnenfeld. | Präsident |
| 2. Hr. Willi Blaser, Kaufm. Angestellter, Eichfeld. | Sekretär |

B. Aus der Mitte der Versammlung die Herren:

- | | |
|--|---|
| 3. Stern Gottfried, M+F.-Arbeiter, Gumm, Steffisburg | " |
| 4. Haldemann Ernst, Maler, Astrastrasse, | " |
| 5. Däppen Hans, Chauffeur, Schwäbisstrasse, | " |
| 6. Joder Fritz, Landwirt, Erlen, | " |
| 7. Megert Ernst, Magaziner, Zugstrasse, | " |
| 8. Urben Robert, Fabrikarbeiter, Gummweg, | " |
| 9. Bierl Ernst, Kaufmann, Kirchbühl, | " |
| 10. Fankhauser Christian, Kaminfeger, Oberdorf | " |
| 11. Anneler Adolf, Kanzlist, Oberdorfstrasse, | " |
| 12. Rohrbach Rudolf, M+F.-Arbeiter, Glockenthal | " |
| 13. Loosli Werner, Magaziner, Embergstrasse, | " |

II. Mitglieder des Protokollausschusses die Herren:

- | |
|--|
| 1. Hans Berger, Sekundarlehrer, Zugstrasse |
| 2. Hans Imboden, Elektriker, Austrasse |
| 3. Hans Schlapbach, Förster, Oberdorf. |

Einwände oder Abänderungswünsche bezüglich der aufgestellten Kontrollorgane werden nicht angebracht. Die den genannten Herren übertragene Amtspflicht tritt somit in Rechtskraft.

Stimmberechtigung.

Der Vorsitzende stellt die Frage, ob gegen das Stimmrecht des einen oder andern der Anwesenden Einspruch erhoben wird. Die Anfrage hat keine Reaktion zur Folge.

Protokoll über die ausserordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde Steffisburg, Dienstag den 8. Oktober 1946, abends 20 Uhr, in der Kirche im Oberdorf, dahier.

Vorsitzender: Der Ausschuss hat das Protokoll als genehmigt unterzeichnet. Ich frage noch an, ob dessen vollständige oder teilweise Verlesung gewünscht wird. - Stillschweigen. - Da ein solches Verlangen nicht gestellt wird, erkläre ich das Protokoll auch von der heutigen Versammlung als genehmigt.

Geschäftsordnung der heutigen ordentlichen Gemeindeversammlung.

Vorsitzender: Die Einberufung der heutigen Versammlung ordnete der Gemeinderat an. Sie wurde vorschriftsgemäss durch Publikation im Amtsanzeiger und Amtsblatt des Kantons Bern, unter Angabe der zur Behandlung kommenden Geschäfte, bekannt gegeben. Mündlich gebe ich noch die zur Behandlung vorliegenden Traktanden bekannt.

Nachdem keine Abänderung der Geschäftsordnung verlangt wird, erklärt der Herr Präsident die heutige Versammlung der Einwohnergemeinde Steffisburg als konstituiert und rechtskräftig.

V e r h a n d l u n g e n :

1.

Voranschlag für das Jahr 1947 und Festsetzung der Steueranlage und des Ansatzes für die Liegenschaftssteuer gemäss Bericht und Antrag des Gemeinderates.

Referent: Herr Werner Freiburghaus, Präsident der Finanzkommission.

Einleitend erläutert Hr. Freiburghaus die neue Gestaltung des Voranschlages.

Der neue Voranschlag ist nach Verwaltungs- und Dienstzweige aufgegliedert und entspricht in dieser Art dem von der Gemeindedirektion des Kts. Bern herausgegebenen Muster. Die Abfassung des Budgets in dieser neuen Form gab dem Hrn. Kommissionsskretär vermehrte Arbeiten. Hr. Bierl hat sie muster-gültig ausgeführt, was ich hier anerkennend hervorheben möchte.

Nachdem der Redner den Bericht des Gemeinderates möglichst eingehend erläutert hat, referiert er über das eigentliche Budget. Von Dienstzweig zu Dienstzweig gibt er Posten um Posten bekannt. Positionen, die zahlenmässig gegenüber dem Voranschlage des Vorjahres nennenswerte Abweichungen aufweisen, kommentiert er speziell und leicht verständlich. Sein mehr als einstündiges Referat schliesst er mit den Worten: "Das vorliegende Budget wurde gut geprüft und jeder einzelne Posten wurde wohl erwogen. Die Ausgaben wurden möglichst hoch angesetzt. Bei der Taxierung der Einnahmen liess man sich dagegen vom Gegenteil leiten. Speziell hier ging man nicht auf die oberste Grenze. Der Voranschlag schliesst ab mit einem Defizit von Fr. 47.400.--. Vergessen wir aber nicht, dass verschiedene Rückstellungen einkalkuliert und ein ungeschmälerter Amortisationsdienst in Berechnung gezogen wurde. Unter diesen Verhältnissen kann an eine Reduktion der Steueranlage nicht gedacht werden. Der Gemeinderat und die Finanzkommission bittet daher um Annahme der Vorlage."

Vorsitzender: Ich danke Hrn. Freiburghaus für seine ausführliche Bericht-erstattung und richte an die Versammlung für Behandlung der Vorlage die Eintretensfrage.

Herr Hans Stucki, Portier M+F., Sonnenfeld: Im Auftrage der Männerchöre führe ich folgendes aus: Vor nicht langer Zeit haben die erwähnten Vereine an den Gemeinderat das Gesuch gestellt, man möchte im Budget analog den Musikgesellschaften auch den Männerchören einen freiwilligen Beitrag bewilligen. Unser Begehren wurde abgewiesen. Wir wissen aber, dass es Gemeinden gibt, die solchen Vereinen nicht nur einen Beitrag geben, sondern noch kostenlos für die Zusammenkünfte ein Lokal zur Verfügung stellen. Uns wird aber sogar für die Benützung des Singsaales eine Entschädigung ab-verlangt. Die Männerchöre, die ganz ansehnliche Ausgaben haben und be-kannterweise immer zu wenig Mittel, dienen der Oeffentlichkeit und es scheint berechtigt zu sein, wenn auch für sie ein budgetierter Beitrag vorgesehen wird. Doch dürfen deswegen die andern Zuwendungen nicht einge-schränkt werden. Ich stelle einen diesbezüglichen Antrag.

Vorsitzender: Bevor wir den Antrag zur Diskussion stellen, möchte ich die Eintretensfrage zur Vorlage abgeklärt haben. Die Bürger, die diese Frage bejahen, möchtenes mit dem Stimmzeichen bekunden.

Beschluss: Mit grossem Handmehr wird Eintreten auf die Vorlage beschlossen.

Vorsitzender: Damit gehen wir über zur eigentlichen Behandlung. Die einzel-nen Abschnitte werden gesondert in Diskussion gestellt.

Abschnitt I. Allgemeine Verwaltung.

Hier wurde schon von Hrn. Stucki ein Antrag um eine Beitragsleistung an die Männerchöre eingebracht.

Hr. Gemeinderat W. Freiburghaus: Am nötigen Verständnis hat es in den Be-hörden nicht gefehlt. Hätte man aber dem Begehren entsprochen, so würden mit Sicherheit noch eine ganze Anzahl solcher Anliegen vorgebracht und nie käme man zu einem Ende. Das würde entschieden zu weit führen. Für Be-friedigung solcher Wünsche war ursprünglich die Ausscheidung eines Ge-samtbetrages vorgesehen. Doch kann derselbe in Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Mittel unmöglich so gross sein, dass bei dessen Auf-spaltung jedem Verein etwas zugehalten werden könnte. Jedenfalls wären die Beiträge so minim, dass diese Lösung die Vereine nur enttäuschte. Immerhin kann der Antrag das nächste Jahr von den zuständigen Instanzen nochmals in Beratung gezogen werden.

Herr Hans Stucki: Mit der Auskunfterteilung, die ich verdanke, bin ich be-friedigt. Wir erwarten, dass die Sache im nächsten Jahre nochmals geprüft

wird.

Herr Rudolf Wittwer, Schreiner, Schwäbis: Der Beitrag für die Bibliothek des Arbeiterbildungsausschusses ist gegenüber denjenigen der Volksbibliothek spitz bemessen. Der Zweck ist der gleiche. Eine prozentuale Erhöhung ist gerechtfertigt.

Herr Gemeinderat Freiburghaus: Die Lektüre der Volksbibliothek ist in der Auslese für alle Kreise der Bevölkerung zusammengesetzt. Während diejenige des Arbeiterbildungsausschusses mehr einseitigen Charakter hat. Ich bitte Hr. Wittwer, dies bedenken und von seiner Forderung absehen zu wollen. Leicht könnte es nur ein unnützes "Gstürm" geben.

Herr Wittwer: Unsere Bibliothek ist so gut wie die Volksbibliothek. Ich stelle den Antrag auf Erhöhung des Budgetpostens und sehe nicht ein, weshalb das nicht möglich sein sollte.

Abstimmung und Beschluss: Auf den gemeinderätlichen Antrag im Form des vorliegenden Budgets, ziff. I Nr. 14², entfallen in offener Abstimmung 228 Stimmen, also ein grosses Mehr. Die vorgesehenen Beiträge sind somit genehmigt und der Antrag Wittwer abgewiesen.

Zu den Abschnitten II/III und IV wird das Wort nicht verlangt.

Herr Rud. Wittwer, obgt.: Punkto Magazinierung von Feuerwehrtensilien, speziell den teuren Schläuchen, wird viel von den zuständigen Organen gestündigt. Als Luftschutzsoldat wurde seinerzeit von uns die grösste Sorgfalt mit solchen Material verlangt. Heute, wo der Luftschutz nicht mehr besteht und ihm die Schuld für Materialdefekte nicht mehr zugeschoben werden kann, müssen wir konstatieren, dass neues Schlauchmaterial durch schlechte Versorgung kaputt geht. Ich verlange erschöpfende Auskunft.

Herr Christian Bürki, Feuerwehr-Kommandant: Der Votant hat zum Teil recht. Es handelt sich hier um das Feuerwehrmagazin an der Bernstrasse. Dort wurden neue Schläuche von Mäusen angefressen. Das Magazin, ein primitiver Schopf, eignet sich tatsächlich nicht mehr zur Aufbewahrung von Feuerwehrgeräten. Doch wird, wie wir alle wissen, in nächster Zeit für das Bernstrassequartier ein neues Feuerwehrmagazin erstellt. Aber auch für das Dorfzentrum ist ein neues Magazin nötig. Das Geschäft befindet sich in Prüfung und wir wollen hoffen, dass die Vorlage in absehbarer Zeit realisiert werden kann.

Herr Wittwer: Mit dieser Aufklärung bin ich befriedigt.

Zu Abschnitt V wird das Wort nicht verlangt.

Abschnitt VI: Fürsorgewesen.

Herr Willi Wülser, Festungswächter, Schulgässli: Nach dem Budget erhält das Kinderheim Hohmaad Thun einen jährlichen Beitrag von Fr. 450.--. Für Steffisburger Frauen hat aber das Heim wenig Verständnis. Anmeldungen werden reichlich spät oder manchmal garnicht berücksichtigt. In mancher Hinsicht wäre eine bessere Bedienung bitter nötig.

Herr Polizeinspektor Adolf Thöni: Wir haben nie Schwierigkeiten gehabt. Ich darf hier die Erklärung abgeben, dass das Kinderheim Notfälle nie zur Aufnahme ablehnte. Der gegenseitige Verkehr wickelt sich reibungslos und ohne Anstände ab. Die Institution wird in allen Beziehungen flott und einwandfrei geführt. Jedenfalls sind auch wir dem Heime gegenüber zu Dank verpflichtet. Ich bin gerne bereit, Reklamationen zur Untersuchung und Abklärung entgegen zu nehmen.

Herr Wülser: Ich stelle keinen Antrag irgendwelcher Art. Vom Angebot des Herrn Inspektors werde ich Gebrauch machen.

Abschnitt VII: Gemeindebetriebe.

Herr Ernst Furer, Astraarbeiter, Erlen: Namentlich in den letzten Jahren hat es sich gezeigt, dass die Dörranlage eine sehr wichtige Einrichtung ist. Für unsere Verhältnisse ist sie aber viel zu klein und mancher Auftrag kann nicht ausgeführt werden. Warum werden nicht bessere Massnahmen getroffen?.

Herr Gemeinderat Jak. Rüfenacht: Mit den Ausführungen gehe ich einig. Die Dörranlage leistet gute Dienste. Den Anforderungen vermag sie aber nicht voll und ganz zu entsprechen. Mit dem Betrieb macht die Gemeinde keinen Profit, was auch nicht verlangt wird. Die Jahresrechnung 1945 schloss mit einem kleinen Defizit ab. Der Fehlbetrag für das laufende Jahr wird eher noch grösser sein. Für diese Saison mussten wir einen neuen Dörrmeister suchen. Auf die Ausschreibung hin lief eine einzige Anmeldung ein und flugs wurde der Bewerber engagiert. Dass sich die frische Kraft erst einarbeiten musste ist klar. Die Anlage wurde in den letzten Jahren etappenweise modernisiert. Heute können wir sie aber nicht ohne weiteres erweitern. Wir haben also der Entwicklung nicht untätig zugesehen. Mehr können wir einstweilen nicht mehr unternehmen.

Der Interpellant dankt für die Auskunfterteilung und gibt sich mit derselben zufrieden.

Zu den Abschnitten VIII/IX und X wird das Wort nicht verlangt.

Der Vorsitzende erklärt die Diskussion als geschlossen und gibt gleichzeitig das Wort frei zur vorgesehenen Gemeindesteuer-Anlage von 2.4 und dem Ansatz von 1.50% für die Liegenschaftssteuer. Es meldet sich aber niemand zum Wort und der Vorsitzende erklärt Diskussionsschluss auch über dieses Thema.

Abstimmung und Beschluss: Mit grossem Handmehr wird das vorliegende Budget pro 1947 unverändert genehmigt und gleichzeitig die darin festgelegte Steueranlage und der Ansatz für die Liegenschaftssteuer.

2.

Beschlussfassung über Annahme oder Nichtannahme des Entwurfes für ein neues Besoldungs-Reglement für die Gemeindefunktionäre und Lehrerschaft und bewilligen des dafür nötigen Kredites für das Jahr 1947.

Referent Herr Gemeinderat Erwin W. Wyss, Kaufmann, Schwäbis.

Der Entwurf wurde in 11 Sitzungen von einer Spezialkommission, bestehend aus Obmann und 14 Mitgliedern, aufgestellt und durchberaten. Der Gemeinderat hat zu der Vorlage in 2 Sitzungen Stellung bezogen und unterbreitet der heutigen Versammlung diese zur Genehmigung. In der Gemeindegemeinschaft lag der Entwurf vorschriftsgemäss 10 Tage vor der Versammlung zur freien Einsichtnahme auf. Bei Annahme des Reglementes entstünde für die Gemeinde pro 1947 eine Mehrausgabe an Besoldungen von rund Fr. 65.200.-- und als Einmalleistung für in die Pensionskasse des Gemeindepersonals Fr. 22.000.-- plus rund Fr. 4.000.-- Mehrprämie pro Jahr, zusammen also rund Fr. 91.200.--. Die Vorlage umfasst 46 Artikel. Der Referent kommentiert jeden einzelnen Artikel und schliesst mit der Empfehlung des Gemeinderates für Annahme der Vorlage. Für weitere Auskunfterteilung stellt er sich zur Verfügung. Vorsitzender: Für die gründliche Berichterstattung spreche ich Hrn. W. Wyss den besten Dank aus. Anschliessend stellt er die Eintretensfrage. Das Wort wird nicht verlangt und mit grossem Handmehr wird Eintreten beschlossen. Die Diskussionsfreigabe wird folgendermassen benützt:

Herr Adolf Käser, Landwirt & Pächter, Ortbühlweg: In Art. 11 wird vorgeschrieben, dass die Funktionäre pro Jahr 50 Ueberstunden ohne Anspruch auf Bezahlung zu leisten haben, vorausgesetzt, dass eben Ueberzeitarbeit nötig ist. Dies scheint mir keine gerechte Lösung zu sein. Muss Ueberzeit gearbeitet werden, so soll auch dafür von der ersten Stunde an die Entschädigung erfolgen, was ich beantragen möchte.

Vorsitzender: Der Pikettdienst wird im vollem Umfange honoriert. Bei der Ueberzeit gelangte man aber zu der Ansicht, dass ein im Monatslohn angestellter Funktionär die Leistung von 50 Jahres-Ueberstunden ohne Bezahlung zugemutet werden dürfe. In den Eidg. Betrieben besteht eine gleiche Regelung.

Herr Johann Linder, Landwirt, Oberemberg: Die neue Besoldungs-Ordnung ist recht und wird von mir nicht bekämpft. Speziell gefällt mir der Artikel 44 der die Höhe der Teuerungszulage auf Grund des jeweiligen Standes des

Lebenskostenindex automatisch regliert. Ein Zutrauen ist das andere wert. Die Bauernschaft erwartet daher ein gleiches Verständnis ihren Preissätzen gegenüber. Die Polemik, die wegen der Milchpreis-Erhöhung geführt wurde, war nicht schön und es ist manchmal eine Schande was alles in den Zeitungen gedruckt wird. Wir sind gegenseitig aufeinander angewiesen. Ein friedliches Zusammenarbeiten ist daher nötig. In diesem Sinne möchte ich die Vorlage zur Annahme empfehlen.

Vorsitzender: Nachdem die Diskussion nicht mehr benützt wird erkläre ich diese als geschlossen.

Abstimmung und Beschluss: Der Entwurf einer neuen Besoldungs-Ordnung mit Wirkung ab 1. Januar 1947 und ^{der} dadurch erforderliche Nachkredit für das Jahr 1947 wird in offener Abstimmung mit 315 Stimmen angenommen und zum Beschluss erhoben.

3 a

Kreditbewilligung in der Höhe von Fr. 182.000.-- zur Deckung der Kosten, die von der Gemeinde bei Ausführung der projektierten Schiessanlage auf der Schnittweyerhöhe zu übernehmen sind.

Referent Herr Gemeinderat Alfred Blum, Spinnermeister, Bernstrasse.

Der heutige Schiesstand auf der Klostersn datiert aus dem Jahre 1902. Die Bevölkerung in unserer Gemeinde nahm seit damals ständig zu und damit auch die Anzahl Schützen. Der Stand auf der Klostersn kann nicht mehr ausgebaut und erweitert werden. Die Zustände sind mit 11 Scheiben für 1000 Schützen ganz unhaltbar geworden. Verschiedene Gutachten wurden eingeholt. Immer kam man aber wieder auf das Terrain beim Schnittweyer zurück. Der Pflichtbetrag der Gemeinde beläuft sich auf rund Fr. 182.000.--. Daraus werden bezahlt die Baukosten für den Scheibenstand, Tiefblende, das Honorar für den Architekten und die Kosten für den Landerwerb und Inkonzessionserschädigungen. Vorgesehen sind 30 Scheiben; 20 mit geschlossenen und 10 mit offenen Stand. Die Militärdirektion Bern hat das vorliegende Projekt genehmigt.

Steffisburg hat einen neuen Schiesstand bitter nötig. Andere, oberländ. Gemeinden sind in dieser Beziehung viel fortschrittlicher eingestellt und haben durchwegs bessere Anlagen. Vor Projektausführung müssen noch Fragen über einige Landerwerbe gelöst werden. Doch wird auch dies möglich sein und wenn nicht, so müssen die betreffenden Besitzer ihre Ansprüche auf Baupublikation hin durch Einsprachen geltend machen.

Nach dem Gesagten stelle ich namens des Gemeinderates den Antrag für Bewilligung des nachgesuchten Kredites.

Vorsitzender: Ich danke Hrn. Blum für seine Berichterstattung und stelle gleichzeitig an die Versammlung die Einretensfrage.

Beschluss: Mit Handmehr wird Eintreten auf das Geschäft beschlossen.

Herr Arnold Stucki, Fabrikant, Glockenthal: Der Redner ergänzt das empfehlende Referat des Hrn. Blum. Er zieht Vergleiche mit andern Gemeinden. Heute kann Steffisburg 82 Schützen nur eine Scheibe zur Verfügung stellen, was jedenfalls in keiner anderen Gemeinde der Fall sein wird. Dadurch erstreckt sich die Erfüllung der Schiesspflicht auf übermässig viele Samstage und Sonntage, was sich für die Bevölkerung und für die Schützen nicht gerade angenehm auswirkt. Ein neuer Schiesstand ist dringend nötig. Der Anteil der Gemeinde ist gegeben und gesetzlich geregelt. Die Schützen-gesellschaft selbst müssen noch gut Fr. 145.000 zur Deckung der übrigen Baukosten aufbringen. Das Aufbringen dieser Summe ist nicht so einfach und es ist nicht ausgeschlossen, dass die Gemeinde ersucht werden muss, nochmals die milde Hand aufzutun. An alle Anwesenden richte ich den dringenden Appell um Zustimmung zur Vorlage.

Die Diskussion, die weiter nicht mehr benützt wird, erklärt der Vorsitzende als geschlossen.

Beschluss: In offener Abstimmung entfallen 218 Stimmen
auf Gewährung des nachgesuchten Kredites von Fr.182.000.--.Die Vorlage
wurde somit mit grossem Mehr angenommen.

3 b

Kreditbewilligung in der Höhe von Fr.70.000.--für Erteilung von Gemeinde-
subventionen an die Erstellungskosten privater Wohnbauten. (Bekämpfung
der Wohnungsnot.)

Berichterstatter Herr Gemeinderat Gottfr.Zeller,Präs.der Baukommission.
Mit sieben Gemeindeversammlungs-Beschlüssen wurde bisher insgesamt ein
Kredit von Fr.430.000.-- bewilligt.Dieser Kredit ist schon wieder er-
schöpft.Die Wohnungsnot hält aber unvermindert an.Im Gegenteil, sie hat
in letzter Zeit sogar noch zugenommen.Auf 1.November musste für mehr als
12 Familien der Umzugstermin für 6 Monate hinausgeschoben werden. Doch
wissen wir noch heute nicht, wie die Situation auf 1.Mai 1947 gelöst
werden soll.Auf alle Fälle ist es unsere Pflicht,den privaten Wohnungs-
bau so weit als möglich zu fördern.Dazu gehört in erster Linie die Ge-
währung von Gemeindebeiträgen an die Baukosten.Der Gemeinderat beantragt
auf Empfehlung der Baukommission die Bewilligung eines weiteren Kredites
von Fr.70.000.--, was ich auftragsgemäss der Gemeindeversammlung zum Ent-
scheid unterbreite.

Vorsitzender:Hrn.Zeller danke ich für seine Berichterstattung und stelle
an die Versammlung die Eintretensfrage.

Beschluss:Mit grossem Mehr wird Einreten auf das Geschäft beschlossen.
Die freigegebene Diskussion wird unbenützt geschlossen.

Beschluss:Mit grossem Handmehr wird der nachgesuchte Kredit von Fr.70000
bewilligt.

4.

Unvorhergesehenes.

Herr Robert Schlapbach,Landwirt,Pfaffenhalten, wünscht noch, dass den
Landwirten auf der Schnittweyerhöhe, die für die Schiessanlage Land ab-
treten müssen, das Pachtvorrecht eingeräumt wird.

Hr.Gemeinderat Alfred Blum nimmt die begründete Anregung entgegen.Damit
gibt sich der Votant zufrieden.

Herr Willi Gerber,Gärtnermeister,Schwäbisstrasse, interveniert noch in
Sachen freiwillige Beiträge.Er stellt einen Antrag.

Vorsitzender:Die Antragstellung ist verspätet.Das Budget ist genehmigt
und die Verhandlungen darüber geschlossen.Der Antrag ist also über-
holt und kann zur Behandlung nicht mehr entgegen genommen werden.

Aus der Mitte der Versammlung wird betr.der Schiessanlage noch eine
bessere Sicherung verlangt.Hr.Alfred Blum klärt auf.Daraufhin wird das
Wort von niemanden mehr verlangt.

Schlussworte des Herrn Vorsitzenden J.U.Weber:

Werte Mitbürger, wir sind am Schlusse der Behandlungen von unseren heu-
tigen Traktanden angelangt.Erlaubet mir, dass ich noch ein paar Worte an
Euch richte bevor ich die Versammlung schliesse.

Diese Gemeindeversammlung war die letzte.Der stimmberechtigte Bürger
hatte also nur noch heute Gelegenheit sich zu den Vorlagen, die zur Be-
handlung und Beschlussfassung der Gemeindeversammlung vorgelegt werden,
auszusprechen. An den ordentlichen Gemeindeversammlungen, der Budgetbe-
handlung und der Genehmigung der Jahresrechnungen, ist zudem jedem Bürger
das Recht zugestanden, Anregungen anzubringen,Auskünfte zu verlangen und
Anträge zur Behandlung im Gemeinderat zu stellen.Diese Ordnung, die auf
lange Zeit zurückführt, wird mit Ende dieses Jahres aufgehoben und ge-
hört ab 1.Januar 1947 der Vergangenheit an.

Mit dem 1.Januar 1947 tritt die neue Verwaltungsordnung in Kraft.Die
neuen Behörden sind für eine vierjährige Amtsdauer bestellt und haben
auf erwähnten Zeitpunkt ihr Amt anzutreten.Ich möchte wünschen und hoffe

mit aller Zuversicht, dass alle diese Mitbürger, denen das Zutrauen der Wählerschaft zugekommen ist, mit besten Wissen und Gewissen ihre übernommene Pflichten nachleben und jederzeit erfüllen werden. Die Bürgerschaft muss erwarten können, dass auch fernerhin das Wohl der Gemeinde hoch gehalten wird und dass man der Entwicklung von unserem schönen aufblühenden Gemeindewesen alle Aufmerksamkeit schenkt. Allen diesen neuen Behördemitgliedern entbiete ich meine besten Wünsche für gute Erfolge in ihrem Wirken.

Werte Mitbürger, ich möchte noch ein paar Worte über die bisherigen Behörden sprechen. Der Gemeinderat hat in der vergangenen Periode ein vollgerütteltes Mass an Arbeiten gehabt. Die Zeit die hinter uns liegt, verstrich nicht ohne Rückwirkungen auf die Geschäftsführung der Gemeinde. Manigfaltig waren die Aufgaben und Anforderungen die an die Behörden gestellt wurden. Verordnungen der Oberbehörden von Bern, die Sorge der Beschaffungen von Wohnungen und andere Aufgaben mussten geordnet und gelöst werden. Ich darf mit Befriedigung feststellen, dass die Behandlung aller vorgekommenen Geschäfte in ruhiger und sachlicher Art geführt worden sind. Man gab sich Mühe einander zu verstehen und brachte so das Beste aus den Verhandlungen heraus. Dafür bin ich dem Rat dankbar und möchte denn auch hier an dieser letzten Gemeindeversammlung allen Ratsmitgliedern für die geleistete Arbeit in der vergangenen Amtsperiode den aufrichtigsten Dank aussprechen. Ich möchte aber auch allen Kommissionen für ihre Arbeiten, die sie in der abgelaufenen Amtsperiode geleistet haben, den wohlverdienten Dank abstaten. Auch in den Kommissionen ist sehr viel vorbereitende Arbeit getan worden, was ihnen gebührend anerkannt werden muss.

Ferner möchte ich das Verwaltungspersonal nicht vergessen. Jedes Jahr bringt viel Arbeit mit sich. Nicht nur wiederkehrende, sondern auch neue Aufgaben müssen übernommen werden. Wenn wir bedenken, welche Entwicklung unser Gemeindewesen in den vergangenen Jahren mitgemacht hat, so ist es ohne weiteres klar, dass damit selbstverständlich auch stark vermehrte Arbeiten entstanden sind. Die Personalvermehrung war eine logische Folge. Und trotzdem waren die Beamten und das übrige Personal stets mit Arbeiten überlastet. Den Beamten, dem Personal und der Arbeiterschaft möchte ich denn auch noch herzlich danken für ihre zuverlässige Arbeit die sie im Dienste der Gemeinde ausgeführt haben.

Ich möchte nicht unterlassen daraufhin zu weisen, dass verschiedene Projekte, die in den letzten Jahren ausgearbeitet wurden, nicht zur Ausführung haben gebracht werden können. Es handelt sich hier um Arbeitsbeschaffungs-Projekte, die erst mit finanzieller Unterstützung von Bund und Kanton bei eintretender Arbeitslosigkeit ausgeführt werden dürfen. Sicherlich wird einmal die Zeit dazu kommen und dann wird es Aufgabe der neuen Behörde sein, alle Probleme nach besten Können und Wissen zu lösen. Die wichtigstens Projekte sind: Gemeindehaus, neues Feuerwehrmagazin, Ausbau der Wasserversorgung, Neu- und Ausbau von Schulhäusern, Abdankungshalle und Badeanstalt.

Damit komme ich zum Schluss. Ich danke euch allen noch für das zahlreiche Erscheinen zu dieser letzten Gemeindeversammlung, die ich gleichzeitig als geschlossen erkläre.

Schluss der Gemeindeversammlung 16.15 Uhr.

Steffisburg, den 15. Dezember 1946.

Namens der Einwohnergemeinde:

Der Präsident,

Der Sekretär:



Regin R.

Meber
Reginauer

15. Dezember 1946

427

G e n e h m i g u n g

Der unterzeichnete Protokollausschuss hat heute vom vorstehendem Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 1946 durch Nachlesen vollinhaltlich Kenntnis genommen und erteilt demselben einstimmig die Genehmigung,
Steffisburg, den 16. Dezember 1946.

Die Mitglieder des Protokollausschusses:

N. J. J. J. J. H. Schlegel

H. Berger, Sek. Lehrer

P r o t o k o l l

über die Gemeindepräsidenten-Stichwahl vom 21./22. Dez. 1946.

in Gemeindeangelegenheiten Stimmberechtigte		2626
eingelangte Stimmkarten		2065
eingelangte Stimmzettel		2065
Gültige Stimmzettel	2062	
ungültige Stimmzettel	3	
Stimmen erhielten	1. Karl Knöpfel	1125
	2. Rob. Gfeller	937

Mit dem relativen Mehr von 1125 Stimmen wurde gewählt:

Karl Knöpfel

Typograph, Austrasse.

Steffisburg, den 22. Dezember 1946.

Der Ständige Wahlausschuss:

Der Präsident: Der Sekretär i.V.:
sig. Zürcher Fr. sig. W. Blaser

P r o t o k o l l

Über die Kontrolle der Stimmkarten-Duplikate.

Die 43 ausgestellten Stimmkarten-Duplikate wurden mit den Originalkarten geprüft. Es wurde festgestellt, dass kein Bürger zweimal gestimmt hat, da die Originale nicht eingereicht wurden.

Steffisburg, den 22. Dezember 1946.

Der Ständige Wahlausschuss:

Der Präsident: Der Sekretär i.V.:
sig. Zürcher Fr. sig. W. Blaser

Die Richtigkeit obiger Protokolle bestätigt,
Steffisburg, den 23. Dezember 1946

Namens des Gemeinderates

Der Präsident:

Der Sekretär:



W. Weber

Ingemann

Requiert R